

Fotokoll des 4. Philosophischen Zirkels zum Thema Menschenwürde vom 05.05.2010

Einleitung

Ist die Würde des Menschen unantastbar? Oft wird der Begriff Menschenwürde aus der Ebenbildlichkeit zu Gott abgeleitet. Doch was passiert, wenn Gott abhanden gekommen ist? Cicero stellt dem Begriff Dignitas=Würde einen weiteren Begriff zur Seite: Bonitas=Güte, das Schöne – von Gott gegeben.

Wie ist das, wenn wir nicht alleine stehen? Wie ist es, wenn der Mensch doch nicht die „Krone der Schöpfung“ ist? Die Welt stellt sich aufgrund aktueller Forschungen anders dar. Was zeichnet uns jetzt noch aus? Sabine Behle stellte diese und weitere Fragen. Nach Kant hat der Mensch ein sittliches Empfinden und befolgt Gesetze. Wieso ist die Vernunftsbegabung eine Grundlage der Würde?

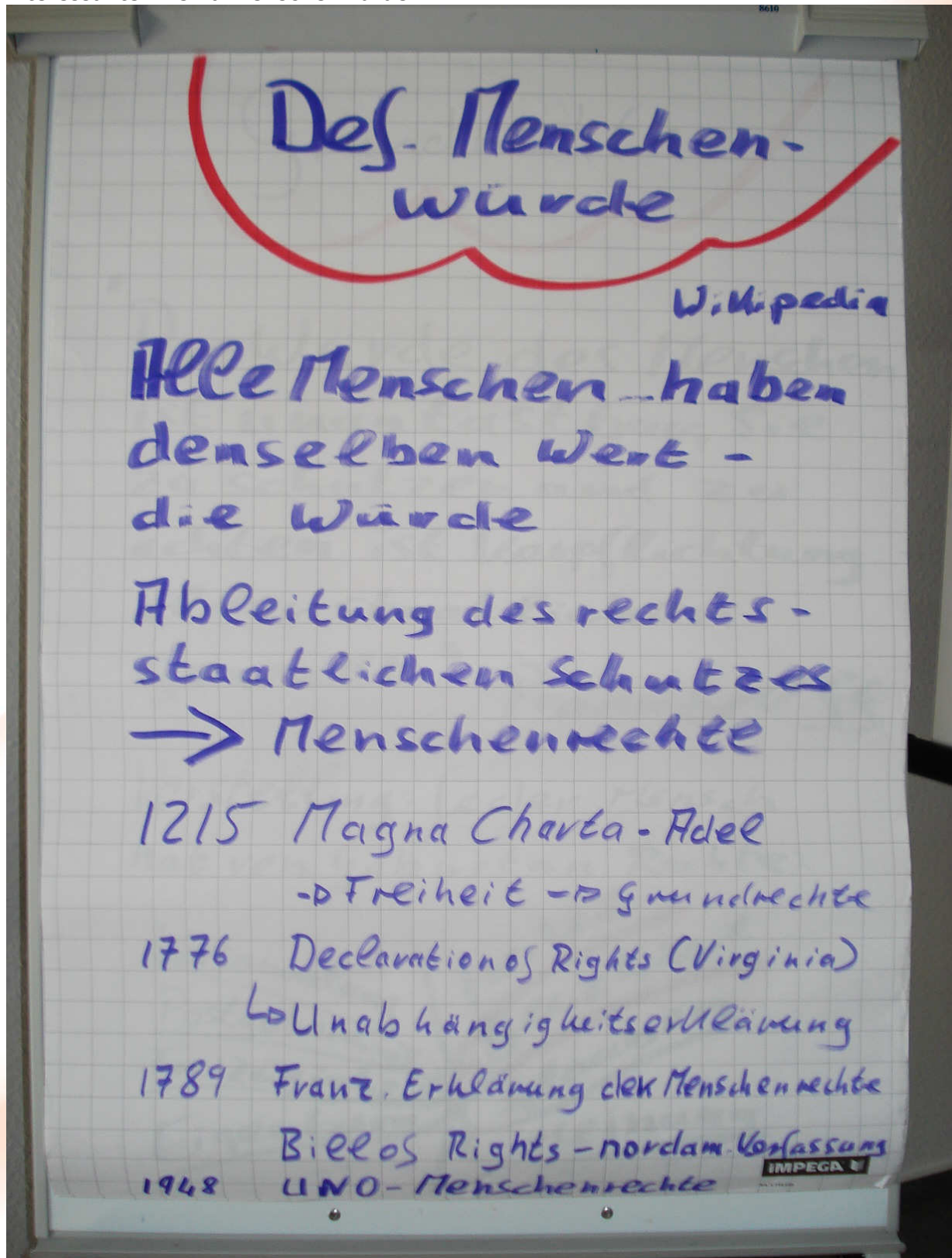
Würde ist nicht abhängig vom Glauben, da dieser nicht beweisbar ist und außerhalb dieser Welt liegt. Gibt es allgemeingültige sittliche Gesetze, dazu bereitete Frank Ehnes eine Übersicht vor. Die Grundrechte auf Freiheit und Gleichheit werden direkt aus dem Begriff Menschenwürde abgeleitet. Aus den Oberbegriffen wurden wiederum einzelne Rechte abgeleitet.

Diskussion

In der Diskussion stellten wir fest, dass respektvolles Handeln gegenüber Menschen, Tieren und auch Pflanzen wichtig ist. Der Mensch entscheidet sich bewusst seine Würde zu verlieren durch z. B. Krieg, Folter oder Sucht.

Wer bestimmt, dass wir uns menschenwürdig verhalten? Darüber haben wir lange diskutiert, einmal aus Sicht des Glaubens und aus der Sicht des Nicht-Glaubens. Wir leben in Paradigmen und verhalten uns beliebig, wenn wir keine Instanz haben, die über uns steht. Sind „Ungläubige“ auch gleichzeitig unwürdig? Wir sehen, die Definition ist schwierig, wenn nur der Glauben als Definition dient. Die Ansicht, dass der Mensch sein eigener Richter ist und über (un-)würdiges Verhalten selber urteilt, bringt uns näher an innewohnende sittliche Gesetze. Woher kommen die innewohnenden Wertmaßstäbe? Ist es Erziehung und Umfeld was uns prägt oder haben wir eine sittliche Anlage? Wir stellten fest, jeder hat seinen eigenen Begriff von Würde. Es gibt Anstand, Sitte, Erziehung und Gesetze, die uns erinnern, uns würdevoll zu verhalten. Fest steht, es gibt keine allgemeine Definition für alle Menschen. Denn in Kamerun werden Homosexuelle anders behandelt als in Europa - und hier auch erst seit den siebziger Jahren. Es gibt Ekelgefühle, die durch Verletzung der Menschenwürde erzeugt werden. Fest steht auch, dass unsere menschlichen Handlungen nicht immer gut sind. Außerdem erkennen viele Menschen die gesetzlichen Grundlagen an und haben keine Toleranz gegenüber Verletzungen des Grundgesetzes. Doch gibt es auch Gesetzesbrecher. Was treibt Menschen an, sich gegen die Vorgaben zu wenden?

Im Diskus erkennen wir Dinge, die bisher nicht gesehen wurden, aus einer anderen Warte. Im nächsten Philosophischen Zirkel diskutieren wir weiter über das interessante Thema Menschenwürde.



Grundrechte

„Die Würde des Menschen ist unantastbar, Sie zu schützen und zu achten ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt“ Präambel §§

Vorstellung: Jeder Mensch hat von Geburt an Rechte:

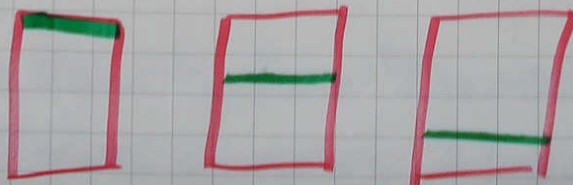
Versammlung
Postgeheimnis
Freizügigkeit
Eigentum
Freiheit
Gleichheit
Glauben
Meinung

Antike

Hauptbegriff: Logos
= Vernunft

Cicero: Würdigkeit = was für
die Gemeinschaft ge-
leistet wurde

Dignitas: Würde
muss man verdienen,
durch gute (nützliche)
Taten - man kann Würde
verlieren



Kant

Der Mensch ist
Zweck an sich
darf nie nur

„Mittel zum Zweck
werden“

- Unterdrückung, Sklaverei...

-> Achtung des Anderen

-> Existenzrechte

-> Gleichwertigkeit

Im Reich der Zwecke hat
alles einen Preis oder
eine Würde

IMPEGA

Würde

- als Wesensmerkmal
chr. Ethik
- als Gestaltungsauftrag
 - an das Individuum
 - an die Gesellschaft
- Achtung gebietendes
würdiges Verhalten
→ Persönlichkeit







